

"Herein!" Dr. Gräupner bot seinem Mitarbeiter keinen Stuhl an.

"Ja, bitte?" fragte er.

"Es ist wegen meiner Versuchsreihe, Dr. Gräupner..."

Franklin Gräupner unterbrach ihn: "Die Sie so weiterführen, wie Sie für richtig halten. Das hatten wir vereinbart. - Übrigens: Während der Zeit meiner Abwesenheit führen Sie hier das Kommando."

Michael zog die Augenbrauen zusammen. Das bedeutete wieder Zeitverlust, Arbeitsaufschub...

"Paßt Ihnen das nicht?" Gräupner lehnte sich in seinem Schreibtischsessel zurück und betrachtete interessiert den vor ihm Stehenden.

"Doch", sagte Michael Freege und ein trotziger Zug spielte um seine Mundwinkel. Er steckte jetzt betont nachlässig die Hände in die Taschen, da er ohnehin wie ein Schuljunge vor einem Lehrer stand, und fragte: "Haben Sie für diese Zeit besondere Anweisungen?"

"Nein."

Michael war schneller wieder draußen als er dachte. Die herablassende Art Gräupners brachte ihn in einen Zustand, in dem er hätte alles zertrümmern können, was ihm unter die Hände kam. Ungewollt geschah es dann auch. Er zerbrach im Laboratorium einen Glaskolben und die ätzende Flüssigkeit spritzte ihm an seinen Berufsmantel.

"Verdammich", fluchte er laut. Die Laborassistentin, Fräulein Krauß, sprang eilfertig hinzu und behob den Schaden auf dem Experimentiertisch. Der Kittel war verdorben.

"Geben Sie mir die gestrigen Proben, bitte", sagte Freege zu